

1985



FUSSBALL

Im Heysel-Stadion in Brüssel sterben 38 Menschen. zvg



NEUSEELAND

Explosion auf dem Greenpeace-Schiff «Rainbow Warrior». Verdächtig wird der französische Geheimdienst. zvg



AUSTRALIEN

Der Uluru-Berg (Ayers Rock) wird den Ureinwohnern, den Aborigines, zurückgegeben. zvg



KOLUMBIEN

Der Ausbruch des Vulkans Nevado del Ruiz fordert 25 000 Tote. zvg

29

10

19

26

13

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

WIRTSCHAFT – EINE HALBSTAATLICHE GESELLSCHAFT
RICHTET RISIKO-KAPITAL AUS

Sodeval hilft den Unternehmen



Wie soll die Walliser Wirtschaft gefördert werden? 1985 wird die Gewag-Sodeval AG geschaffen, sie bleibt aber umstritten und wird später von einer neuen Gesellschaft, dem Finanzkompetenzzentrum, abgelöst.

Soll der Staat sich an den Risiken der Innovation beteiligen? Diese Fragestellung führt bald einmal zur Kontroverse, wenn sie in den Dunstkreis der Politik gerät. Für die einen soll sich die Rolle des Staates darauf beschränken, ein gutes steuerliches Umfeld zu bieten und auch sonst gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Nach Meinung anderer hingegen muss der Staat auch direkt Einfluss nehmen, um die Wirtschaft zu fördern und Unternehmen zu unterstützen, die Risiken eingehen.

Schaffung von Sodeval

Am 28. März 1985 tut der Kanton Wallis einen Schritt – in beide Richtungen. Er

schafft ein Gesetz für die Gründung einer Gesellschaft zur Förderung der Walliser Wirtschaft, der Gewag-Sodeval AG. Der Staat will nicht die Zügel in der Hand halten, sondern will Partner sein. Die neue Gesellschaft soll die Schaffung von neuen Unternehmen fördern und bestehenden bei Innovationsritten helfen.

Noch bevor die Gewag-Sodeval ihre Arbeit aufnimmt, bezeichnet sie der «Confédéré» am 13. September 1985 als ein CVP-Konstrukt, das vor allem dazu dient, verdiente Leute des Partei-Apparates im Verwaltungsrat zu platzieren. Der «Nouvelliste» begrüsst hinge-

gen am 12. November die Ernennung von Géó Bétrisey zum Direktor.

Der Prophet im eigenen Lande

Von Beginn an überzeugt die Gesellschaft zur Förderung der Walliser Wirtschaft einen Teil der Unternehmensehre nicht. Sie erblickt darin einen Zeitverlust und vor allem eine Verschwendung von Steuergeldern. Da hilft es auch nichts, wenn die Verantwortlichen darlegen, dass ein Hotel auf vier und eine Unternehmung auf fünf im Kanton die Dienste der Gesellschaft in Anspruch nehmen und dass die Gesellschaft ausserhalb des Kan-

tons einen guten Ruf genießt. Der Kanton fährt 1992 seine Mittel für Sodeval zurück. Er spart.

Neue Gesellschaft

Im Jahre 2003 fusioniert die Gewag-Sodeval mit der Risiko-Kapitalgesellschaft Valcreation. Es entsteht das Finanzkompetenzzentrum CCF unter dem Präsidium des Wirtschaftsmannes Albert Bass. Es geht einmal darum, den Walliser Unternehmen über eine einzige Eingangspforte den Zugang zur halbstaatlichen Hilfe zu ermöglichen und auch darum, nach bewegten Zeiten wieder zu mehr Ruhe und Gelassenheit zu finden.

ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Gründung der Biz'Art



Gottfried Tritten, Initiator der Vereinigung Biz'Art. zvg

«Die Bildhauerei im Wallis ermutigen, ihre Verbreitung begünstigen und die Erziehung zur Kunst unterstützen.» Der Zweckartikel dieser neuen Vereinigung gibt in groben Zügen wieder, welche Ziele sich Biz'Art gesetzt hat, die im Jahre 1985 gegründet wird. Die Vereinigung wird vom Maler und Pädago-

gen Gottfried Tritten beseelt. Die Vereinigung setzt auf Informationstagen und auf öffentliche Diskussionen. Sie will vor allem die zeitgenössische Kunst ermutigen und führt zu diesem Zweck auch Ausstellungen für die Werke junger Künstler durch. Biz'Art finanziert sich durch Mitgliederbeiträge und durch Zuwendungen.

Der Initiator von Biz'Art ist der international anerkannte Künstler Gottfried Tritten. Er wohnt 1985 in Grimisuat. Dieser Maler der «inneren Landschaften» ist eng mit den Bergen verbunden, diesen Bergen, die ihn seit seiner Jugend umgeben, die ihn beunruhigen, die ihn verhexen. Er unterrichtet an der Universität Bern und stellt überall auf der Welt aus. Er stirbt 2015 im Wallis im Alter von 91 Jahren.

DAS ERBE DES WALLIS

Eine Kampagne zur Rettung der Filme

Jedermann weiss es oder sollte es wissen: Der Film verfügt nicht über eine ewige Lebensdauer. Wenn man die Filme fachgerecht lagert, kann man aber dem Zahn der Zeit besser wehren. Und durch regelmässige Kopien kann man sie sogar für die Ewigkeit sichern.

Die Walliser Cinemathek erblickt in der Rettung des kinematografischen Erbes des Wallis eine ihrer Hauptaufgaben. Darum wird im Jahre 1985 eine grosse Kampagne zur Rettung des Walliser Films in die Wege geleitet. Am Beispiel von Filmen, die in der Umgebung gedreht werden, führt man die Bedeutung dieses Erbes einem breiteren Publikum vor Augen. Man will die historische Bedeutung solcher Aufnahmen unterstreichen. Unter anderem wird der Film «Terre valaisanne» von Roland Müller aus dem Jahre 1953 gezeigt. Es handelt sich dabei um ein filmisches Dokument, das die grossen Zeiten der Skiwettkämpfe in Crans-Montana auf Zelluloid bannt, aber auch den traurigen Moment, als der Fluss Sionne über die Ufer tritt. Aber das kleine und grosse filmische Erbe des Wallis ist bedroht, weil es an einem fachgerechten Unterhalt fehlt. So riskiert man, dass viele kleine und grosse Zeitzeugnisse in dieser Form unwiderruflich zu Grunde gehen. Man bietet den Besitzern an, die Filme so zu lagern, dass sie überdauern. Sie bleiben in deren Besitz. Die Aktion wird ein Erfolg. Die Mediathek von Martinach ist nun der Gralshüter des Walliser Films.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:
die WKB, die sich für die Lohngleichheit
zwischen Frauen und Männern
engagiert.»

Véronique Goy Veenhuys
59 Jahre, Ökonomin, Gründerin & CEO der Stiftung EQUAL-SALARY
Wohnhaft in Vevey



Die WKB räumt Männern und Frauen
lohnässig die gleichen Chancen ein.
Seit 2012 ist sie mit dem Label
EQUAL-SALARY ausgezeichnet.



Walliser
Kantonalbank